Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 40-2012

(ISSN 1024-6908)

27. Jahrgang – 21. Oktober 2012

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

Alle 384 Wochenausgaben seit 1. Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at/nl-archiv als Downloads (in Jahrgängen) verfügbar und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet (benützen Sie einfach die Plattform-interne Funktion >SUCHE< rechts oben).

PFLEGE DAHEIM

Seit 1. Jänner haben wir bereits mehr als 110.000 Besucher/innen auf unserer Doppel-Plattform begrüßt. Danke für Ihre kritische Begleitung und kompetente Mitgestaltung.

LAZARUS PflegeNetzWerk

Inhalt

LAZARUS gratuliert: Sr. Liliane Juchli wurde 79 ... 2
Aktuelles & Internationales 3-6
Aus Spital & Heim 7-8
BILDUNG & FORSCHUNG 9-18
Pflege daheim 19-20
Selbstpflege: Humor 21
Zitiert, Impressum 22-23
Anhang: Stellenmarkt ....24 f.

Wir gratulierten der LAZARUS Ehrenpreis-Trägerin für ihr Lebenswerk und Inhaberin des Goldenen Verdienstzeichens der Republik Österreich

Dr.h.c. Sr. Liliane Juchli

zum 79. Geburtstag am vergangenen Freitag.

Für Generationen von Pflegefachpersonen im gesamten deutschen Sprachraum ist Sr. Liliane ein Vorbild geworden. So wurde ihr Pflegelehrbuch „die Juchli“ mit einer Millionenauflage zur Wegbegleiterin in den Pflegeberuf. In zahllosen Vorträgen und Seminaren in Deutschland, Österreich und der Schweiz hat sie ihre Lehre und ihre „Leuchtturm“-Gedanken verbreitet und die Professionalisierung der Pflege vorangetrieben.

Ein Leben für die Würde des Menschen:
Sr. Liliane Juchli

Die renommierte Dokumentarfilm-Regisseurin Marianne Pletscher (CH) dreht zum nächstjährigen 80. Geburtstag einen Film über Leben und Werk der Jubilarin, der ab Ende Jänner 2013 als DVD auch in Deutschland und Österreich erhältlich sein wird und in keiner Pflegeschulbibliothek zur „Geschichte der Pflege“ fehlen sollte.

Film-Trailer auf der Startseite im PflegeNetzWerk >AustroCare<

www.LAZARUS.at

Exklusiv in Österreich - ab sofort:
DVD-Vorbestellung online (beim Film-Trailer) möglich,
Auslieferung ab Ende Jänner 2013

„Elektronische Gesundheitsakte“ ist auf dem Weg:

ELGA kommt schrittweise ab 2014

Nach langjährigen Vorarbeiten hat die Bundesregierung nun den Startschuss für die Elektronische Gesundheitsakte (ELGA) gesetzt und ins Parlament eingebracht. ELGA ist ein Informationssystem, das PatientInnen sowie Spitälern, niedergelassenen ÄrztInnen, Apotheken und Pflegeeinrichtungen einen gesicherten, orts- und zeitunabhängigen Zugang zu wichtigen Gesundheitsdaten (Entlassungsbriefe, Labor- und Röntgenbefunde, Medikamentenverschreibungen) ermöglicht. Die e-card ist dabei der Schlüssel: Durch Stecken der e-card in der Ordination können die behandelnden ÄrztInnen für 4 Wochen auf alle Befunde der PatientInnen zugreifen. Spätestens Anfang 2014 sollen alle PatientInnen Zugang zu ELGA haben; ab 2015 müssen Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen teilnehmen, ab 2016 alle VertragsärztInnen und Apotheken und ab 2017 schließlich die Privatkrankenanstalten.

Im Vordergrund steht dabei die Gewährleistung eines organisationsübergreifenden Informationsflusses von Gesundheitsdaten, wodurch etwa unnötige Medikamentenverschreibungen, Mehrfachbefunde sowie etwaige Wechselwirkungen zwischen Arzneimitteln vermieden werden können. Zur Wahrung von Datenschutz und PatientInnenrechten gilt, dass die Teilnahme und der Umfang des zulässigen Datenzugriffs von den Betroffenen selbst festgelegt und die Verwendung der Daten jederzeit nachvollzogen werden können.

Alle Menschen, die in Österreich sozialversichert sind oder medizinisch betreut werden, haben die Möglichkeit, an ELGA teilzunehmen und bestimmen selbst, ob und in welchem Umfang sie dies wollen und welche Gesundheitsdienstleister berechtigt sein sollen, die Daten zu verwenden (generelle Teilnahme oder nur an bestimmten Modulen). Falls keine Teilnahme erwünscht wird (Opt-out), kann man sich unbürokratisch bei der ELGA-Ombudsstelle abmelden. Die PatientInnen haben persönlich über Internet Zugriff auf ELGA und können z.B. Befunde aus- und einblenden, wenn sie sich eine unbefangene Zweitmeinung einholen wollen.

Für die Gesundheitsdienstleister wie Spitäler, Ambulanzen, niedergelassene Ärzte sieht ELGA ein grundsätzliches "Verwendungsrecht" vor. Entsprechend der ärztlichen Sorgfaltspflicht ist es deshalb geboten, dass Ärztinnen und Ärzte Vorbefunde aus ELGA abrufen, wenn sie bei der Behandlung benötigt werden, oder einbringen, wenn sie für die weitere Behandlung wesentlich sein können. Das bedeutet aber natürlich auch, dass in vielen Fällen kein Zugriff auf ELGA erforderlich ist. Ausgenommen vom Zugriff sind jedenfalls BetriebsärztInnen

(aufgrund der Nähe zu Arbeitgebern), AmtsärztInnen sowie ChefärztInnen der Krankenversicherungen.

Dezentrale Datenspeicherung, hohe Sicherheitsstandards

Die Daten werden dezentral beim jeweiligen Ersteller (Krankenhaus, Hausarzt usw.) gespeichert, ihre Speicherung unterliegt höchsten Sicherheitsstandards, die Verwendung der Daten kann jederzeit nachvollzogen werden. Folgende Befunde bzw. Dokumente müssen gespeichert werden: Entlassungsbriefe (ab 1. Jänner 2015 durch öffentliche Krankenanstalten), Labor- und Radiologiebefunde (ab 1. Juli 2016) sowie Medikamentenverschreibungen (ab 1. Juli 2016 durch Apotheken sowie Ärzt/innen; ausgenommen WahlärztInnen). Weitere Befundarten (z.B. Pathologiebefunde) können per Verordnung definiert werden.

Gleichzeitig wird auch der Hauptverband gesetzlich beauftragt, bis Ende 2014 ein Informationssystem über verordnete sowie abgegebene Arzneimittel einzurichten ("e-Medikation"). So können Wechselwirkungen von Medikamenten und Überdosierungen durch Mehrfachverschreibungen aufgedeckt werden.

Was die finanzielle Seite betrifft, so geht man im Zeitraum 2010 bis 2017 von Gesamtkosten in der Höhe von 130 Mio. € aus; jährlich werden dann laufende Kosten von ca. 18 Mio. € anfallen. Für die Phase der Umstellung auf ELGA ist eine Anschubfinanzierung für Ärztinnen, Apotheken und Privatkrankenanstalten geplant. Neben den erwarteten Qualitätssteigerungen in der PatientInnenversorgung soll auch ein beachtlicher Kostendämpfungseffekt erzielt werden.

Elektronische-Gesundheitsakte-Gesetz - ELGA-G: Regierungsvorlage unter:
www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXIV/I/I_01936/index.shtml

ELGA läuft bereits erfolgreich in NÖ
Bei allen heftigen Debatten der letzten Monate blieb weitgehend unentdeckt, dass ELGA-Technologie in österreichischen Krankenhausverbünden längst eingesetzt wird, wie etwa bei den 27 Standorten der NÖ. Landeskliniken: „NÖ ELGA“ (IT-Betreuer: systema) zieht schon derzeit eine positive Erfahrungsbilanz: Spürbarer Nutzen und Anwenderakzeptanz ermöglichen eine integrierte Patientenversorgung, das System ist offen für eine mögliche spätere Kommunikation über die NÖ Landesgrenzen hinweg.

ELGA ist keine neue Idee. Der US-Gesundheitskonzern „Kaiser Permanente“ etwa zeigt längst die Vorteile des „gläsernen Patienten“ an der konsequenten Digitalisierung von Versorgungsprozessen für seine 9 Mio. Versicherten auf. Der Konzern bietet mit 180.000 MitarbeiterInnen sowohl stationäre als auch ambulante Leistungen aus einer Hand und wertet die Patientendaten systematisch aus. Hierfür wurden stolze 4 Mrd. Dollar in das IT-System investiert.

Alles wird peinlichst genau protokolliert. Praktische Tools erleichtern die tägliche Handhabung: Erinnerungsfunktionen, automatische Analysen mit Benchmarks oder Softwarelösungen für bestimmte klinische Pfade. So konnten etwa die Todesraten bei Sepsis oder HIV halbiert, bei Herzkrankheiten um ein Drittel gesenkt sowie zB. auch Druckulzera um zwei Drittel(!) vermindert werden.
(https://healthy.kaiserpermanente.org/html/kaiser/index.shtml**)**

Deutschland sucht Zahlen & Fakten:

Pflege-Fachkräftemangel hausgemachtes Problem?

Der Gesundheitssprecher Willi Zylajew (CDU) hat Gesundheitsminister Bahr am vergangenen Donnerstag aufgefordert, die Anzahl der tatsächlichen Ausbildungsplätze in der Altenpflege und der BewerberInnen für die vergangenen beiden Jahre zu ermitteln und zu veröffentlichen. Laut Zylajew würden die Einrichtungsträger, Berufsverbände, Gewerkschaften, Wissenschaft und Medien einen Mangel an gut qualifizierten Pflegekräften beklagen und nach ausländischen Fachkräften verlangen. Dabei werde aber beharrlich übersehen, „dass wir diesen vermeintlichen Mangel selbst produzieren“ (Zylajew).

Tatsächlich gebe es Jahr für Jahr ein Mehrfaches an ausbildungsfähigen und –willigen Frauen und Männern als Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt würden. „Das ist der eigentliche Skandal“, so Zylajew. Durch die Veröffentlichung der Ausbildungsplatz- und Bewerberzahlen solle Bahr zumindest für Klarheit in diesem Bereich sorgen. Zwar liege die Zuständigkeit für die Altenpflegeausbildung bei den 16 Bundesländern, eine Transparenz über die Ausbildungsangebote und -bewerberInnen wäre für das Erwirken von Verbesserungen aber in jedem Falle dienlich, so der Bundestagsabgeordnete.

Europäische Woche für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz – 22.-26. Oktober 2012:

Bei Risikovorbeugung mehr kooperieren!

Die Europäische Woche für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit will ArbeitnehmerInnen und Arbeitgeber dazu anregen, bei der Risikoprävention zusammenzuarbeiten. Der Fokus soll darauf gerichtet werden, wie wichtig eine führungsstarke Leitung in Kombination mit einer aktiven Beteiligung der ArbeitnehmerInnen dafür ist, dass Arbeitsplätze sicher, gesund und produktiv sind.

Organisatorin ist die Europ. Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA), es finden in ganz Europa Veranstaltungen zur Unterstützung der Kampagne „Gesunde Arbeitsplätze“ unter dem Motto „Partnerschaft für Prävention“ statt. Unterstützend wurden zwei Praxisleitfäden erstellt.

Der Praxisleitfaden „Verantwortung und Führung im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit“ gibt Führungskräften praktische Tipps an die Hand, wie Sicherheit und Gesundheitsschutz durch wirksame Führung, Arbeitnehmerbeteiligung und fortlaufende Bewertung verbessert werden können.

Der Leitfaden „Arbeitnehmerbeteiligung im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit“ zeigt auf, wie ArbeitnehmerInnen ihre Kenntnisse nutzen können, um sich aktiv mit den Führungskräften auszutauschen, und dadurch Sicherheit und Gesundheitsschutz verbessern helfen. Es werden die jeweiligen Rollen, Zuständigkeiten und gesetzlichen Pflichten der ArbeitnehmerInnen, ihrer VertreterInnen sowie der Arbeitgeber dargelegt. Ferner enthält der Leitfaden nützliche Checklisten für Arbeitgeber und ArbeitnehmerInnen.

Auch die neuen Medien wurden nicht vergessen: Die iPad-App „Partnerschaft für Prävention - Kampagne für gesunde Arbeitsplätze“ enthält wertvolle Tools und Informationsquellen für ArbeitnehmerInnen und für Führungskräfte (http://osha.europa.eu).

Links zum Download:
Verantwortung und Führung im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit – ein Praxisleitfaden:
http://osha.europa.eu/de/publications/reports/management-leadership-in-OSH_guide
Arbeitnehmerbeteiligung im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit – ein Praxisleitfaden:
http://osha.europa.eu/de/publications/reports/workers-participation-in-OSH_guide

Zur Erinnerung

Vision 2030:

Österreichs GesundheitsministerIN ist – der gesellschaftlichen und sozialen Realität entsprechend - längst eine Pflegefachfrau, praxiserfahren und pflegewissenschaftlich versiert, und sie ruft gerade zum 10. Mal die „Woche der Pflege“ in Österreich aus (wie z.B. schon jetzt in den USA)…

Pssst, bitte nicht aufwecken! Man wird ja wohl noch tagträumen dürfen..?

Erich M. Hofer

Selbsthilfebezogene Patientenorientierung:

AKh Linz geehrt und bedankt

Im Rahmen eines Festaktes in Linz wurde am 12. Oktober dem AKh Linz von der „Selbsthilfe OÖ“ das Gütesiegel "Selbsthilfe-freundliches Krankenhaus" verliehen. Mit dem Gütesiegel soll die bestehende Zusammenarbeit zwischen Vertretern von Selbsthilfegruppen, den medizinischen und pflegerischen Fachkräften und der Verwaltungsebene des Krankenhauses verbessert werden und damit eine "selbsthilfebezogene Patientenorientierung" ermöglichen.

Die Überreichung der Urkunden erfolgte durch Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer (re.), Landtagsabgeordnete Dr.in Julia Röper-Kelmayr (li.), Felix Hinterwirth (OÖGKK-Obmann) und DDr. Oskar Meggeneder (li.), Obmann der Selbsthilfe OÖ an die Vertreter des AKh Linz, Pflegedirektor DGKP PhDr Erich O. Gattner, MSc (Mitte) und Sozialarbeiterin Monika Peirhofer (re.).

Pilotphase erfolgreich, Parlament beschloss Regelförderung:

NQZ – ein Gütesiegel für Pflegeheime

Am 1. Oktober 2012 wurde das Herz-Jesu-Heim (Salzburg) zusammen mit 16 weiteren Seniorenheimen bereits zum zweiten Mal in Folge mit dem Nationalen Qualitätszertifikat (NQZ) ausgezeichnet. In einem intensiven externen Zertifi-

zierungsprozess wurden die Leistungen hinsichtlich BewohnerInnen, MitarbeiterInnen, Führung und Umwelt sowie der Einsatz des Qualitätsmanagement-Systems E-Qalin überprüft.

Sozialminister Rudolf Hundstorfer (2.v.r.) überreichte im Rahmen einer Feier im Sozialministerium in Wien die Zertifikate (Im Bild: Geschäftsführerin Margit Klein, Thomas Hechenblaikner, Petra Grabner und Christian Wernerus vom Herz-Jesu-Heim Salzburg).

Alten- und Pflegeheime können künftig freiwillig an einem externen Bewertungsverfahren teilnehmen, um ein NQZ zu erlangen. Damit soll das Bemühen um größtmögliche Lebensqualität der BewohnerInnen sowie auch das Image der Heime angehoben werden. Zudem erwartet man sich eine Verbesserung der Arbeitssituation für Pflegekräfte in zertifizierten Häusern. So soll die Optimierung der internen Abläufe auch dazu führen, dass die MitarbeiterInnen mehr Zeit für die pflegebedürftigen Menschen haben.

Der Nationalrat stimmte jetzt einhellig für eine Änderung des Bundes-Seniorengesetzes. In Österreich werden derzeit rund 70.000 Menschen in Alten(pflege)-einrichtungen von rund 30.000 MitarbeiterInnen betreut.

Leserbrief

Vielen Dank für die anregenden Beiträge des LAZARUS. Ich bin dankbar, dass es jemanden gibt, der unsere Pflegestrukturen kritisch betrachtet und DAS AUCH SAGT. Es ist insgesamt höchst an der Zeit, dass auch wir Pflegenden selber über unsere Sprache und unser Pflegeimage nachdenken und mit Rückgrat, Offenheit, Neugier und Mut zu Neuem unseren Beitrag zu einer besseren Pflege leisten. - Danke und weiterhin eine kreative Zeit.

Carola Kronlachner-Ernst - Pflegedienstleitung
Netzwerk Pasching Seniorenwohnheim, OÖ
Per e-Mail am 16.10.2012

Unser LAZARUS PflegeNetzWerk -Partner lädt ein:

Innovative Fortbildungsveranstaltung „CareCamp“ sucht Sponsoren !

WE.CARE.FUTURE

Am 8. und 9. März 2013 ist es so weit: Das erste CARECAMP lädt alle Interessierten nach Salzburg ein. Um eine möglichst kostenlose Teilnahme zu ermöglichen, suchen die Organisatorinnen DGKS Sonja Schiff und Dorothee Glöckle derzeit noch Neuem gegenüber aufgeschlossene Sponsoren. Als Hauptsponsor konnte bereits SENECURA gewonnen werden, Das LAZARUS Institut – selbst langjähriger Pflegekongressveranstalter – unterstützt in seinem 20. Bestandsjahr 2012 die ambitionierte, zukunftsfähige Initiative als Medien- und Netzwerkpartner.

Das „CARECAMP“ als innovative Veranstaltungsform richtet sich an Menschen die vom vorgegebenen Programm herkömmlicher Kongresse genug haben. TagungsbesucherInnen auf der einen Seite, Vortragende auf der anderen Seite – damit soll Schluss sein. Denn beim CareCamp gibt es nur TeilnehmerInnen, die auf Wunsch zugleich auch MitgestalterInnen sein dürfen – jede/r von ihnen ist gleichzeitig ExpertIn und hat die Möglichkeit, selbst eine „Session“ zu halten.

carecamp SALZBURG 8.-9.MÄRZ 2013

Die Präsentation einer Idee oder eines Konzepts, das Bekanntmachen einer Initiative, das Vorstellen einer Studie oder auch die Darstellung eines Problems: Vieles ist in den Sessions möglich. Nach einem kurzen Input (max. 15 Minuten) wird das Präsentierte diskutiert, die TeilnehmerInnen können Fragen stellen, geben ihre Ideen dazu und so wird das eingebrachte Thema weiter entwickelt (Gesamtdauer: ca. 45 Minuten). Daher gibt es fürs CareCamp kein fertiges Programm: Mit der **Anmeldung ab 15. November** kann jede/r TeilnehmerIn eine Session anmelden - vor Ort wird dann über den weiteren Verlauf abgestimmt.

Den Initiatorinnen zufolge will das erste CareCamp der Fortbildungslandschaft im Bereich der Pflege und Betreuung neue Impulse geben und „…einen Treff-, Impuls- und Diskussionsraum schaffen für Menschen, die sich mit dem Thema Pflege & Betreuung im umfassenden Sinn beschäftigen und diesen Bereich weiter entwickeln wollen“. Das Motto des ersten CARECAMPS lautet deshalb: **„we.care.future“.**

Nähere Info: PflegeNetzWerk >AustroCare< - www.LAZARUS.at >>Logo auf der Startseite
Sponsoren-Kontakt: Sonja Schiff, Mail: sonja.schiff@careconsulting.at

Ambient Assisted Living - AAL:

Digitales Assistenzsystem für Demenzkranke

Mit dem Altern der Gesellschaft erkranken immer mehr Menschen an Demenz. Den Alltag zu meistern und selbstständig zu leben, wird mit fortschreitender Erkrankung immer schwieriger. In einem dreijährigen, 2,8 Mio. Euro umfassenden Forschungsprojekt unter der Leitung von Salzburg Research wird an einem Assistenzsystem, das Erkrankten dabei hilft, künftig länger mobil und aktiv zu bleiben, gearbeitet. Das geht aus dem aktuellen "update" 3/12, dem Newsletter der Salzburg Research Forschungsgesellschaft, hervor.

"Nicht nur für Betroffene von Demenz ist es sehr schwierig, auch für Angehörige kann diese Situation sehr belastend sein. Informationstechnologien können hier Unterstützung und Hilfestellung bieten", so Projektleiterin Dipl.-Ing. (FH) Mag. Cornelia Schneider. Das System erinnert beispielsweise an das Ausschalten von Haushaltsgeräten oder gibt auf die aktuellen Wetterverhältnisse abgestimmte Bekleidungstipps. Bei Orientierungsproblemen können die NutzerInnen jederzeit über den Dienst auf dem Mobiltelefon Navigationshilfe und Information zum aktuellen Standort anfordern.

Bei der Aktivierung des Dienstes wird eine Bezugsperson – Angehörige, Hauskrankenpflegepersonal, Freiwillige oder Zivildiener – angerufen. Diese kann dann über verschiedene Kanäle wie Sprache, Video und Standortverfolgung Hilfe anbieten. Über einen Videokanal sehen hierbei die Vertrauenspersonen die örtlichen Gegebenheiten.

Aktuellen Schätzungen zufolge leben heute rund 126.000 Menschen in Österreich und 7,3 Millionen in Europa mit Demenz. Der Anfang der Erkrankung geschieht oft schleichend. Die Betroffenen sind durch die steigende Orientierungslosigkeit im Alltag oft verunsichert und verlieren dadurch zunehmend ihre Selbstständigkeit und Mobilität. Alltägliche Wege und Arbeiten, wie Einkäufe, Haushaltsführung oder einfach Spazierengehen werden zur Herausforderung.

Das europäische Forschungsprojekt "Confidence" wird über das Ambient Assisted Living Joint Programm von der EU und vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie gefördert.

Ambient Assisted Living (**AAL**, auf Deutsch **umgebungsunterstütztes Leben** oder selbstbestimmtes Leben durch innovative Technik) umfasst Methoden, Konzepte, (elektronische) Systeme, Produkte sowie Dienstleistungen, welche das alltägliche Leben älterer und auch benachteiligter Menschen situationsabhängig und unaufdringlich unterstützen (http://de.wikipedia.org/wiki/Ambient_Assisted_Living).

Welt-Ernährungstag – 8. November 2012:

Gegen Mangelernährung in Pflegeheimen

Mangelernährung ist gerade in Pflegeheimen ein häufiges Problem: Um das tatsächliche Ausmaß von Ernährungsproblemen zu erfassen, MitarbeiterInnen ebenso wie BewohnerInnen und Angehörige aufzuklären und so zu helfen, die Ernährungsversorgung älterer Menschen zu verbessern – ist Ziel eines Forschungsprojektes des Instituts für Biomedizin des Alterns an der Universität Erlangen-Nürnberg (FAU). Die ForscherInnen rufen dazu möglichst viele Pflegeheime auf, am weltweiten nutritionDay an einer anonymen Umfrage teilzunehmen und den Ernährungszustand ihrer BewohnerInnen zu dokumentieren.

Mangelernährung ist ein häufiges Problem in geriatrischen Langzeiteinrichtungen – mit schlimmen Folgen: Ein schlechter Ernährungszustand bedeutet für ältere Menschen häufig ein erhöhtes Sturzrisiko und verminderte Selbstständigkeit. Mangelernährte leiden nachweislich häufiger unter Erkrankungen, erholen sich deutlich langsamer, werden vermehrt ins Krankenhaus aufgenommen und weisen demnach eine geringere Lebensqualität auf als Senioren mit gutem Ernährungszustand. Im Pflegeheimalltag - geprägt durch geringe personelle und finanzielle Ressourcen - bleibt für eine gute Ernährungsversorgung leider oft nur wenig Zeit.

An diesem Tag bitten die Forscher Krankenhäuser und Pflegeheime rund um den Globus, das Augenmerk auf die Ernährung ihrer PatientInnen bzw. BewohnerInnen zu richten und diese zu dokumentieren. Mitmachen können alle, die sich unter www.nutritionday.org für den nutritionDay registrieren. Die Teilnahme erfordert keine besonderen Kenntnisse oder Geräte. Die Daten werden mit Hilfe von einfachen Fragebögen anonym erfasst. Den teilnehmenden Einrichtungen werden im Anschluss an die Auswertung die eigenen Ergebnisse im Vergleich zum Gesamtergebnis aller anderen Wohnbereiche zur Verfügung gestellt.

Mit einer Teilnahme leisten Pflegeeinrichtungen einen ganz erheblichen Beitrag zur Verbesserung des Ernährungszustandes bei älteren Menschen: Die Ergebnisse helfen, die Qualitätskontrolle in der Nahrungsversorgung generell sicher zu stellen. Bisher haben weit mehr als 200 Pflegeeinrichtungen mit mehr als 22.000 BewohnerInnen aus 17 Ländern teilgenommen. Der nutritionDay hat sich zum Ziel gesetzt, das Bewusstsein für das Thema „Ernährung“ zu stärken und die Ernährungssituation von PflegeheimbewohnerInnen zu verbessern, um dadurch langfristig Gesundheit und Lebensqualität in Institutionen zu fördern.

Informationen und Teilnahmeunterlagen unter www.nutritionday.org.

vorläufiges Programm

3. Tag der Gesundheitsberufe am 17. Jänner 2013

Kapital Gesundheitskompetenz

Vorsitz:	Präs. Ingrid Reitstätter-Haberl, MSc, Berufsverband logopädieaustria
Moderation:	Gerald Groß
Veranstaltungsort:	Festsaal im Gesundheitsministerium, 1030 Wien
09:00 - 09:05	**Begrüßung - Vorsitzende der Gesundheitsberufe-Konferenz**
09:05 - 09:10	Grußworte Bundesminister Alois Stöger, diplômé
09:10 - 09:15	Grußworte Bundesminister Rudolf Hundstorfer
09:15 - 10:00	**Festvortrag** **Was bedeutet Gesundheitskompetenz?** Prof. Dr. med. Giovanni Maio, M.A.
10:00 – 11:30	**Diskussion zu Gesundheitskompetenz als Kapital** BM Alois Stöger, diplômé, BM Rudolf Hundstorfer, Mag. Dr. Hans Jörg Schelling (*angefragt*) vier VertreterInnen der Gesundheitsberufe
11:30 - 12:00	*Pause*
12:00 – 12:30	**Präsentation der Gesundheitsziele** SC Dr. Pamela Rendi-Wagner, MSc, BMG *Diskussion*
12:30 - 13:00	**Auszeichnung der eingereichten Projekte** Preis Übergabe Vorsitzende der GBK
13:00 - 13:30	**Betriebliche Gesundheitskompetenz** Ein Beispiel aus der Praxis Dr.[In] Eva Höltl
13:30 - 14:00	**case reports** (positive Reintegration ins Berufsleben, psychische und physische Gesundheitshypotheken), ev. Kinder Personen für case reports – *in Ausarbeitung*

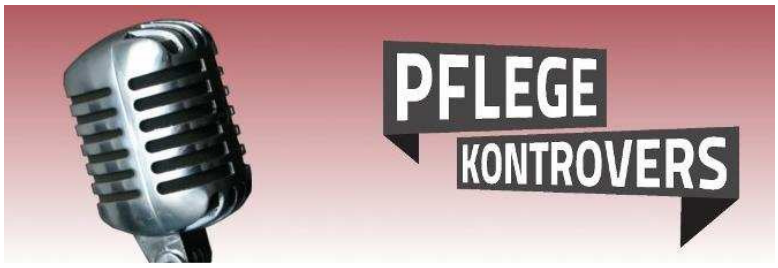
Schlusswort Vorsitzende der Gesundheitsberufe-Konferenz

14:00	Abschlussbuffet – Informationsstände

Die Teilnahme am Kongress ist kostenlos. Aus organisatorischen Gründen wird jedoch um Anmeldung ersucht: Entweder unter www.gesundheitsberufekonferenz.at unter Kongress/Anmeldung oder per Fax: 01/514 06/43.
Während des Kongresses besteht die Möglichkeit, sich über die verschiedensten Gesundheitsberufe zu informieren.

Innovatives Bildungsformat wird heuer fortgesetzt:

Ist Pflege individuelles Risiko oder gesellschaftliche Aufgabe?



Sie hatten offensichtlich großen Spaß – die Politprofis des Deutschen Bundestages. „Wir hätten wissen müssen, worauf wir uns einlassen“, sagte Willi Zylajew (CDU) mit einem Augenzwinkern.

Das Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) hatte StudentInnen der Berlin Debating Union (BDU) sowie die pflegepolitischen Sprecher der Bundestagsfraktionen zu einem Rededuell am vorjährigen 26. Oktober in die Villa Elisabeth (Berlin Mitte) eingeladen. Über 100 ZuschauerInnen kamen damals zum Auftakt der neuen ZQP-Veranstaltungsreihe „Pflege Kontrovers“ und bestaunten die Debattierkünste der Protagonisten. Wortgewandt, blitzschnell parierend und auf hohem rhetorischen Niveau trugen die jungen Redetalente ihre Argumente vor. Unter dem Titel „Pfleg‘ Dich doch selbst“ diskutierten sie gemeinsam mit den anwesenden PolitikerInnen die Frage: Ist Pflege individuelles Risiko oder eine gesellschaftliche Aufgabe?

„Wir haben für die Premiere bewusst ein ungefiltertes Format jenseits der üblichen Fachforen gewählt. Denn wir wollen, dass sich die heute 20- bis 30-Jährigen stärker in den pflegepolitischen Diskurs einbringen“, so ZQP-Vorsitzender Dr. Ralf Suhr.

Zwei Teams der BDU vertraten Pro- und Contra-Positionen und schlüpften dazu in die Regierungs- oder Oppositionsrolle. Jede Gruppe bestand aus drei Rednern, die nicht länger als jeweils fünf Minuten sprechen durften. Die „Regierungspartei“ vertrat die These, das Pflegerisiko müsse vollständig gesellschaftlich abgesichert werden - die Opposition favorisierte eine individuelle Vorsorge.

Als „freie RednerInnen“ griffen die Bundestagsabgeordneten nach dem vierten Redner ins Geschehen ein. Das sorgte für zusätzliche Brisanz: Denn die PolitikerInnen konnten sich einer Seite anschließen oder eine unabhängige Rede zum Thema halten. „Es war eine wirklich interessante Idee, das Thema Pflege in diesem Format zu präsentieren. Ich habe diese Initiative gerne unterstützt“, sagte MdB Christine Aschenberg-Dugnus (FDP).

Recht auf würdevolle Pflege?

Im heurigen Jahr wird die innovative Veranstaltungsreihe am 8. November fortgesetzt: Unter dem Titel: **„Freiheit, Sicherheit, Gewalt?! - Wieviel Recht bleibt Pflegebedürftigen?“** diskutieren folgende Expert/innen:

Prof. Christel Bienstein (li.)
Leiterin des Departments für Pflegewissenschaft an der Universität Witten-Herdecke, Präsidentin des Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe (DBfK)
John Gelübcke
Richter am Amtsgericht Hamburg-Mitte
Christian Petzold
Vorstand Aktion Demenz e.V.
Dorothee Unger
Pflege in Not – Beratungstelefon
Dr. Michael Wunder
Beratungszentrum Alsterdorf, Mitglied des Deutschen Ethikrates

Das Recht auf würdevolle Pflege ist in der Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen verankert. Sowohl körperliche und seelische Unversehrtheit als auch Freiheit und Sicherheit für Personen mit Hilfe- oder Pflegebedarf sollen Kernwerte von Pflegearrangements sein. Verschiedene Herausforderungen im Pflegealltag können diese Ziele jedoch in der professionellen und in der familialen Pflege gleichermaßen gefährden. Zeitdruck, emotionale Überbelastung, latente persönliche Konflikte oder fehlendes Fachwissen führen oftmals in potenziell eskalierende Pflegesituationen, die in Übergriffen und schließlich in gewalttätigem Handeln münden können.

Das sensible und komplexe Thema Aggression und Übergriffe in der Pflege erfordert allerdings eine differenzierte Betrachtung. Pflegende und Gepflegte können gleichermaßen betroffen sein; ein Auftreten kritischer Handlungen in unterschiedlichen Formen und Ausprägungen ist möglich.

Zwischen Selbstbestimmungsrechten und Fürsorgepflichten

Bereits im Umgang mit verschiedenen Formen freiheitseinschränkender Maßnahmen gegenüber Menschen mit Pflegebedarf offenbart sich ein Dilemma in dem sich Pflegende oftmals befinden. Sind Maßnahmen zur Vermeidung von drohenden Gefahrensituationen, die aus Fürsorgeerwägungen geboten scheinen, angemessen oder stellen sie eine elementare Rechtsverletzung des zu Pflegenden dar? Und: können solche Fragen in Anbetracht der real zur Verfügung stehenden Ressourcen der Pflegenden in der Praxis überhaupt genügend Berücksichtigung finden?

In der Öffentlichkeit gibt es nach wie vor ein sehr eingeschränktes Bewusstsein für die Gefahr eskalierender Pflegesituationen, wie die Ergebnisse einer im Auftrag des ZQP durchgeführten repräsentativen Bevölkerungsbefragung zu dem Thema nahelegen. Das ZQP hat daher Expert(inn)en dazu eingeladen, das Spannungsfeld zwischen Selbstbestimmungsrechten des pflegebedürftigen Menschen und Fürsorgepflichten des Pflegenden sowie die daraus resultierenden, potenziell eskalierenden Situationen in Pflegebeziehungen aus verschiedenen Perspektiven für Sie argumentativ auszuleuchten und zu diskutieren.

Besuchen Sie unseren Diskussionsabend im Haus der Bundespressekonferenz (Berlin Mitte)

Der Eintritt für die Veranstaltung ist frei. Anmeldung unter kontrovers@zqp.de erbeten. Der Einlass zur Veranstaltung beginnt ab 19:00 Uhr.
Als sachkundiger Moderator wird Sie Andreas Stopp vom Deutschlandfunk durch den Abend führen. Die Veranstaltung wird aufgezeichnet.
Im Anschluss an die ca. 90-minütige Debatte laden wir Sie ein, den Abend bei einem Empfang mit Imbiss und Getränken im Bistro ausklingen zu lassen.

Eine umfassend Übersicht zu speziellen Beratungsangeboten zum Thema Pflege und Gewalt finden Sie unter: www.zqp.de

Quelle: www.pflege-kontrovers.de/?aid=2 , abgerufen am 19.10.2012

Unser neuer LAZARUS PflegeNetzWerk -Partner stellt sich vor:

MINI MED Studium:

Gesundheitskompetenz der Bevölkerung erhöhen

Das MINI MED Studium wirkt sich positiv auf die Gesundheitskompetenz der Öster-reicher/innen aus. Der gemeinnützige Verein verdankt diesen Erfolg seiner seit dem Jahr 2000 in allen Bundesländern durchgeführten Vorlesungsreihe zahlreichen nam-haften MedizinerInnen, die mit ihrem kostenlosen Engagement ein solches Empower-ment der breiten Bevölkerung erst möglich machen, indem sie komplizierte Themen leicht verständlich kommunizieren. Hierfür wird ihnen mit dem jährlich verliehenen „Doctor´s Communication Award“ speziell gedankt.

MINI MED STUDIUM

So fühlen sich tausende TeilnehmerInnen einer aktuellen Befragung zufolge besser über ihren Körper informiert und auch stärker in der Lage, selbst nach adäquaten Gesundheitsinformationen zu suchen. Sie nutzen das neue Wissen nicht nur für die eigene Gesundheitsvorsorge, Erkrankung oder für die Entscheidungsfindung vor Therapien oder Operationen, sondern werden zudem als MultiplikatorInnen innerhalb von Familie und Freundeskreis wirksam.

Die Vorträge beim MINI MED Studium sind kostenlos und für jede/n zugänglich, es ist keine Vorbildung erforderlich. Mit diesem niederschwelligen Angebot kön-nen mehr Menschen einen Zugang zu hochwertigen Gesundheitsinformationen finden. Dank der ohne Gage referierenden MedizinerInnen kann für den Herbst wieder ein spannendes Programm unter dem aktuellen bundesweiten Schwer-punkt Brustkrebs und Lifestyle angeboten werden.

Gegründet wurde die Vorlesungsreihe MINI MED Studium im Jahr 2000 in Innsbruck vom Direktor der Universitätsklinik für Urologie, Univ.-Prof. Dr. Georg Bartsch. Die medizinischen Vorträge erfreuten sich von Anfang an großer Beliebtheit bei der Bevölkerung, denn so kann jeder Laie Spitzenmedizin haut-nah erleben. Bisher wurden über 1.200 Vorlesungen veranstaltet, an denen etwa 280.000 Gesundheitsinteressierte teilnahmen. Derzeit entwickeln wir für Sie jedes Semester 15 unterschiedliche Abendprogramme (Beginn: 18.00 Uhr) mit bunt gemischten Themenbereichen. Details zu allen Programmen und Standorten finden Sie unter: www.minimed.at/index.php?action=1&sub=23

Pflegeberufe haben Zukunft

Mit Ihren pflegerischen Kompetenzen und unseren Weiterbildungs- und Spezialisierungsangeboten schaffen Sie sich spannende Karrieremöglichkeiten in den Pflegeberufen.

Weiterbildungen

Weiterbildung Frauen Gesundheitsberatung
Ausbildungsbeginn: 07.01.2013

Weiterbildung Hygienebeauftragte/r im Gesundheitswesen
Ausbildungsbeginn: 10.01.2013

Weiterbildung Kontinenz- und Stomaberatung
Ausbildungsbeginn: 21.01.2013

Weiterbildung Wundmanagement
Ausbildungsbeginn: 21.01.2013

Weiterbildung Praxisanleitung
Ausbildungsbeginn: 18.02.2013

Weiterbildung Lung Cancer Nursing
Ausbildungsbeginn: 04.03.2013

Weiterbildung Study Nurse
Ausbildungsbeginn: 08.04.2013

Weiterbildung Akutgeriatrie – Schwerpunkt Alterstraumatologie Neu!
Ausbildungsbeginn: 13.05.2013

Weiterbildung Onkologische Pflege
Ausbildungsbeginn: 23.09.2013

Weiterbildung basales und mittleres Pflegemanagement
Ausbildungsbeginn: 07.10.13

Weiterbildung Breast Care Nurse
Ausbildungsbeginn: 14.10.2013

Sonderausbildungen

Sonderausbildung Kinder- und Jugendlichenpflege
Ausbildungsbeginn: 29.04.2013

Sonderausbildung Psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege
Ausbildungsbeginn: 11.03.2013

Anmeldung und Information
Österreichweit zum Ortstarif
Tel.: +43(0)50/8648-2207
miriam.pleger@azw.ac.at
www.azw.ac.at

azw
Wir bilden Gesundheit

Bezahlte Anzeige. Fotos: Fotolia

Kongressankündigung

Kongress Advanced Nursing Practice

pflegenetz

„Brückenschlag zwischen Wissen und Nachhaltigkeit“

Dienstag, 16.04.2013
09:00 bis 17:00 Uhr
Campus Linz

Moderation: Roland Schaffler, ÖKZ, Qualitas

Eine Praxis, die sich nicht entwickelt, indem sie ihre Möglichkeiten verwirklicht, [ist] tot.

FH OBERÖSTERREICH
Studium mit Zukunft

www.fh-ooe.at/anp-kongress2013

Rundum neu aufgestellt:

Selbsthilfe Österreich

Zwölf Jahre nach ihrer Gründung und eine gründliche Umstrukturierung später, konzentriert die ARGE Selbsthilfe Österreich ihre Aktivitäten neu. Mehr Einfluss in der österreichischen Gesundheits- und Sozialpolitik, der Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit und die Optimierung der nationalen Zusammenarbeit sind jene Schwerpunktaufgaben, denen sich der neue Bundesgeschäftsführer Mag. Johannes Rampler (Bild u.) zu stellen hat.

Vielen ist die Dimension der Selbsthilfe in Österreich nicht bewusst. In mehr als 1.600 Gruppen werden heute bundesweit etwa 250.000 Menschen betreut. Die ARGE Selbsthilfe Österreich bündelt die Interessen vieler dieser Menschen und Gruppen zu einer gestaltenden Kraft auf Bundesebene. „Durch den Schritt in die Bundeshauptstadt haben wir endlich einen direkteren Zugang zu den politisch relevanten Entscheidungsebenen", freut sich Bundesvorsitzende Sabine Geistlinger, langjährige Kämpferin für die Anliegen der Selbsthilfe in Österreich.

Die Patientenautonomie stärken

Im Rahmen eines Arbeitstreffens der Mitglieder der ARGE Selbsthilfe Österreich Anfang Oktober wurden die Ziele bis 2014 erarbeitet, die der Bundesgeneralsversammlung im November 2012 zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Ein sehr erfreuliches Ergebnis aus dem Treffen: Die Mitglieder sprechen der ARGE Selbsthilfe Österreich mit großer Mehrheit die Leaderfunktion im Bereich der Selbsthilfe zu. Weiters soll v.a. der Dialog zwischen den Mitgliedern und den Entscheidern auf Bundesebene intensiviert werden.

„Um gut vorwärts zu kommen ist uns klar, dass wir für unsere Ansprechpartner und Mitglieder gezielt Informationen bereitstellen müssen. Ein erster Schritt ist der neu gestaltete Internetauftritt seit Anfang Oktober", so Rampler. Ein erster wichtiger Grundstein für den Dialog mit Mitgliedern, Ärzten und Medien (www.selbsthilfe-oesterreich.at).

Von Adipositas bis Zöliakie - über 30 Themenangebote in Österreich:
Adipositas - Alpha1-Antitrypsinmangel - Morbus Crohn/Colitis ulcerosa - Cystische Fibrose – Darmkrebs – Diabetes – Dystonie - Epidermolysis bullosa – Epilepsie – Herz – Hyperaktivität - Kehlkopflose und Halsatmer – Kinder – Lernschwäche – Lunge – Multiples Myelom – Niere – Osteoporose – Polyneuropathie - Prader-Willi-Syndrom – Psyche - Restless-Legs – Schlaganfall - Schädel-Hirn-Trauma – Schwerhörigkeit - Smith-Magenis-Syndrom – Speiseröhre – Stoma – Stottern – Transplantation – Zöliakie

Caritas

Caritas Wien:

Dreifach-Eröffnung in Wr. Neustadt

Vorgestern Freitag hatte die Caritas Wien gleich dreifachen Grund zum Feiern: In Wr. Neustadt befinden sich nun drei Einrichtungen unter einem Dach. Die umgebaute Fachschule für Sozialberufe sowie 24 betreute Wohnplätze für Menschen mit Behinderung und auch die Sozialstation, die mobile Betreuung und Pflege anbietet. NÖ Sozial-Landesrätin Barbara Schwarz zeigte sich bei der Eröffnung von der „3 in 1-Lösung“ begeistert.

Die „Caritasschule“ Wr. Neustadt gibt es seit 1948. Heute werden in der Grazer Straße 52 unter dem Dachnamen „Fachschule für Sozialberufe“ vier Schultypen geführt. Die „3-jährige Fachschule für Sozialberufe“ und die „2-jährige Schule für Sozialdienste“ sind vorbereitende Schulen für verschiedene Sozial- und Pflegeausbildungen, die ein höheres Alter oder eine größere Reife voraussetzen und richten sich an Jugendliche nach der 8. Schulstufe.

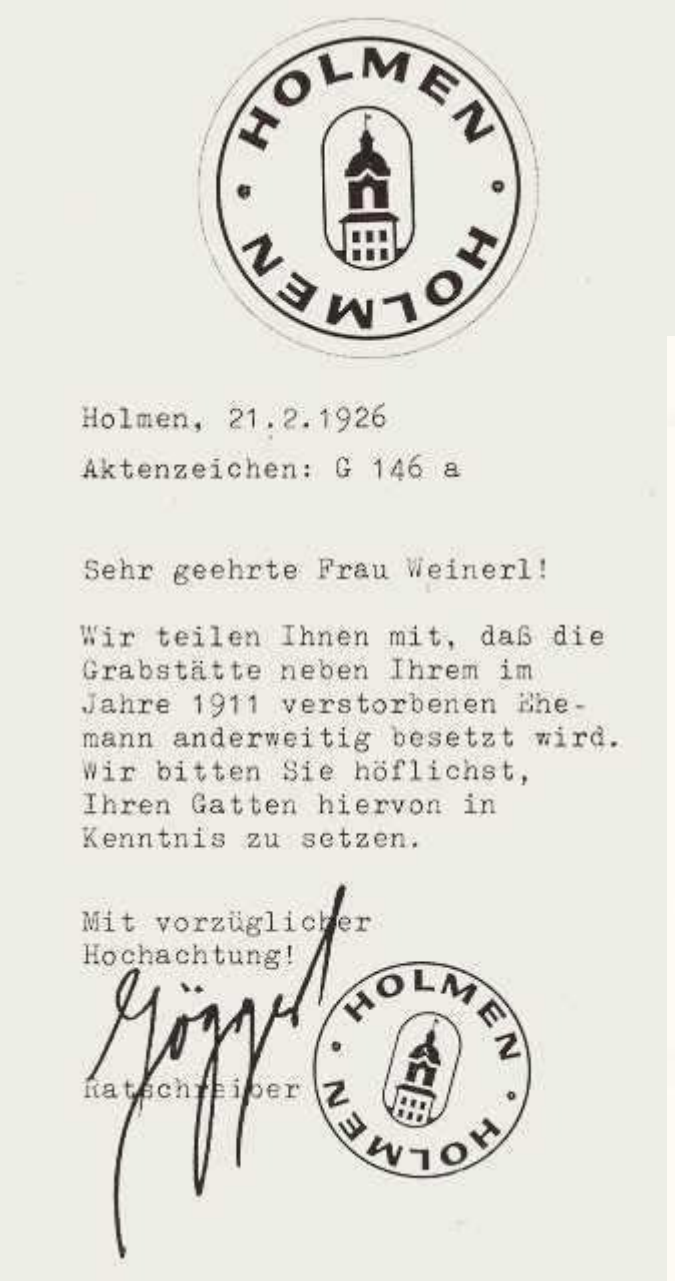
Daneben bietet die „Schule für Sozialbetreuungsberufe“ TeilnehmerInnen ab dem 17. Lebensjahr eine zweijährige Ausbildung zur FachsozialbetreuerIn mit Schwerpunkt auf Alten- bzw. Behindertenarbeit. Der berufsbegleitende Abendlehrgang für Heimhilfe dauert 9 Monate. Derzeit werden 275 SchülerInnen und TeilnehmerInnen von 40 Lehrkräften unterrichtet.

Nach einem Jahr Bauzeit und Unterricht in der benachbarten „Containerschule“ bietet die Fachschule für Sozialberufe wieder alle Voraussetzungen, um engagierten Menschen eine qualifizierte Ausbildung zu ermöglichen. Alle Klassen haben Internet-Anschluss. Das größte Projekt war der Neubau der Schulküche auf dem ehemaligen Flachdach samt Servierzimmer, Lager und Umkleidekabinen mit Duschen. Zusätzlich wurde ein Vollwärmeschutz angebracht.

„Die Lage des neuen Wohnhauses für Menschen mit Behinderung im Herzen der Stadt zeigt, dass diese hier einfach dazugehören“, freut sich Caritasdirektor Michael Landau. Die beiden betreuten Wohngruppen bestehen aus 20 Einzel- und zwei Paarzimmern sowie Gemeinschaftsräumen wie Küche und Wohnzimmer, Terrasse und Garten.
In der Sozialstation betreuen 19 MitarbeiterInnen rund 115 ältere Menschen zu Hause in ihren eigenen vier Wänden.

PFLEGE DAHEIM

Der Amtsschimmel wieherte...



HOLMEN

Holmen, 21.2.1926

Aktenzeichen: G 146 a

Sehr geehrte Frau Weinerl!

Wir teilen Ihnen mit, daß die Grabstätte neben Ihrem im Jahre 1911 verstorbenen Ehemann anderweitig besetzt wird. Wir bitten Sie höflichst, Ihren Gatten hiervon in Kenntnis zu setzen.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Ratschreiber

HOLMEN

Bürgermeisteramt
Langenbrücken/B.

-7. Okt. 1923

Behördliche Beglaubigung:

Das Bürgermeisteramt bestätigt hierdurch, daß die Bäuerin

Mathilde M o c h

von Ratten befallen ist.
Da dieselbe einen anständigen Lebenswandel führt,
kann man ihr Gift geben.

Urban Bender
Bürgermeister

BÜRGERMEISTERAMT LANGENBRÜCKEN

1/2 lb Rattenfrex verabfolgt:

-9. Okt. 1923

Städt. Apotheke Wiesloch

„Im übrigen gilt ja derjenige, der auf den Schmutz hinweist, für viel gefährlicher als der, der den Schmutz macht."

Kurt Tucholsky
(dt. Schriftsteller, 1890 - 1935)

© www.zitate.eu

LAZARUS
Das andere Medium der Pflege. Seit 1986.

LAZARUS® ist seit über 900 Jahren die älteste Pflege-"Marke" überhaupt - sie gab den Lazaretten dieser Welt einen Namen.

LAZARUS PflegeNetzWerk

Österreichs führendes PflegeNetzWerk AustroCare®
und bereits 45 Partner kooperieren für IHREN Erfolg.

... join our network – now.

www.LAZARUS.at

Wir vernetzen Österreichs Pflege!

Tages-aktuell online:
Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger

Speziell für Ihre eiligen Angebote: 24 Stunden-TopService!

Empfehlen

Besuchen Sie uns: facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich

Auf ein Wiederlesen in der nächsten Woche freut sich

®

LAZARUS

Erich M. Hofer
Gründer & NetzWerk-Moderator

Unsere nächste Wochen-Ausgabe erscheint am 29. OKTOBER 2012 (online).

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in die Newsletter-Adressliste „anmelden“ bzw. dort „abmelden“.

Impressum:
Medienbüro und Bildungsinstitut LAZARUS®
Inh.: Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 regelmäßig wöchentlich und wird kostenlos per e-Mail an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie an Einzelpersonen im In- und Ausland versandt und steht unter www.LAZARUS.at/nl-archiv **zum freien Download** zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, www.lazarus.at® , PFLEGE DAHEIM® und AustroCare®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe erbeten.

Anhang: Stellenmarkt

Haus der Barmherzigkeit

Das Haus der Barmherzigkeit in Wien 22 ist ein modernes Pflegekrankenhaus, in dem 270 betagte und chronisch kranke Menschen betreut werden. Für unsere gerontopsychiatrische Schwerpunktstation (Betreuung dementer BewohnerInnen mit psychiatrischen Symptomen und chronisch – psychiatrisch erkrankter BewohnerInnen) suchen wir eine engagierte Persönlichkeit mit hoher Kundenorientierung und lösungsorientierter Denk- und Arbeitsweise für die Funktion als

PFLEGEKOORDINATOR/IN

Als PflegekoordinatorIn sind Sie verantwortlich für die Pflege- und Betreuungsqualität der Ihnen zugeteilten BewohnerInnen und für die Koordination und Kommunikation im interdisziplinären Betreuungs- und Behandlungsteam im Einklang mit der Organisation und dem Unternehmensleitbild zuständig.

Voraussetzung für die Stelle ist das Diplom der Gesundheits- und Krankenpflege (vorzugsweise psychiatrisches Diplom), mindestens 2 Jahre Berufserfahrung und eine Wochenstundenverpflichtung von mindestens 30 Wochenstunden. Besonders benötigen Sie für die Umsetzung der Aufgaben ein hohes Maß an Planungs- und Organisationsfähigkeit sowie Entschiedenheit, Vermittlungs- und Anleitungskompetenz.

Wir bieten eine herausfordernde und anspruchsvolle Aufgabenstellung in einer professionellen, etablierten und iso-zertifizierten Einrichtung mit einem großen eigenständigen Tätigkeitsbereich. Sie erwartet ein gutes Betriebsklima mit laufend interner und externer Weiterbildungsmöglichkeit und die Nutzung des Betriebskindergartens. Die Bezahlung erfolgt angelehnt an den Kollektivvertrag für die Privatkrankenanstalten Österreichs mit einem Mindestbruttogehalt von 2.160,70 Euro (VZÄ ohne Berücksichtigung der Vordienstzeiten) und zusätzlich einer Funktionszulage als KoordinatorIn.

Wenn Sie sich von der Aufgabe angesprochen fühlen, senden Sie eine aussagekräftige Bewerbung an:

Haus der Barmherzigkeit, Pflegezentrum Tokiostraße
Pflegedienstleitung Mag. Elvira Kölbl-Catic, MSc
Tokiostraße 4, 1220 Wien, Tel: 01-90181-3370
E-mail: elvira.koelbl-catic@hausderbarmherzigkeit.at
http://www.hausderbarmherzigkeit.at

Gesellschaft für
Gesundheit und Pflege

connexia

Leitung Ambulanter Bereich

(30 bis 40 Stunden / Woche)

Sie leiten selbständig den „Ambulanten Bereich". Dabei erbringen Sie landesweit Service- und Koordinationsaufgaben für die Hauskrankenpflege. Sie erarbeiten Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung und sind für die Datenerfassung und das Berichtswesen verantwortlich. Im Alltag arbeiten Sie eng mit dem Landesverband Hauskrankenpflege und den örtlichen Krankenpflegevereinen zusammen.

Ihr Profil

- mindestens dreijährige Berufserfahrung als DGKS bzw. DGKP
- Kenntnisse im Projektmanagement
- Führungserfahrung von Vorteil
- selbständiges und eigenverantwortliches Arbeiten

Der Mindestbruttogehalt (Stufe 6 von 26) laut KV liegt bei 2.642 € bei Vollzeitanstellung, inkl. Leitungszulage. Das tatsächliche Gehalt liegt je nach Berufserfahrung darüber.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis 2.11.2012 an:
connexia – Gesellschaft für Gesundheit und Pflege gem. GmbH,
c/o GF Mag. Martin Hebenstreit, Broßwaldeng. 8, 6900 Bregenz
oder per E-Mail an: martin.hebenstreit@connexia.at

www.connexia.at

EUROPLASMA

EUROPLASMA betreibt 5 Plasmaspendeeinrichtungen in Wien und Niederösterreich mit höchsten Qualitätsrichtlinien und -standards.

Für unser Team in **1210 Wien** suchen wir ab sofort

medizinische Fachkräfte (DGKS/P, DMTF)

Hauptaufgaben:
Spenderaufklärung
Spenderbetreuung
Venenpunktion
Durchführung der Plasmapherese

Anforderung:
Freude am Umgang mit Menschen
Engagement
Kommunikationsstärke
Teamgeist
Zuverlässigkeit
Genauigkeit

Angebot:
20 bis 40 Wochenstunden
nur Tagdienste im Rahmen unserer Öffnungszeiten
Mitarbeit in einem hoch motivierten Team
Entlohnung gem. KV Gewerbe, bei 40 Std.: € 1.612,10 bis € 2.450,39 brutto zuzügl. Gefahrenzulage

Wir freuen uns über Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Foto. Diese richten Sie bitte unter Angabe Ihrer angestrebten Wochenarbeitszeit an:

Europlasma GmbH
z.Hd. Frau Redl
Alserbachstraße 18
1090 Wien

oder per E-Mail an: bewerbung@europlasma.at

www.europlasma.at

PARK RESIDENZ DÖBLING

Seniorenwohnen der Wiener Kaufmannschaft

Unser bedürfnisorientiertes Betreuungskonzept ermöglicht die individuelle und den hohen Ansprüchen unserer BewohnerInnen entsprechende Betreuung.

Der Fonds der Wiener Kaufmannschaft sucht zur Verstärkung des Teams im Betreuten Wohnen für die Park Residenz Döbling eine

Stationsleitung (m/w)

Anforderungen:

Abgeschlossene Ausbildung für basales und mittleres Pflegemanagement gemäß §64 GuKG
Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln

- Ausgezeichnete Deutschkenntnisse
- Erfahrung im Bereich Betreutes Wohnen wünschenswert
- Kenntnisse im Umgang mit elektronischer Pflegedokumentation von Vorteil
- Positive Einstellung und verständnisvoller Umgang mit älteren Bewohnern

Wir bieten:

- Sicherheit eines stabilen und innovativen Arbeitgebers
- Ein verantwortungsvolles und interessantes Aufgabengebiet
- Pensionskasse nach Dauer der Zugehörigkeit
- Fortbildungsmöglichkeiten

Entlohnung nach BAGS-Kollektivvertrag mit monatl. Mindestgehalt auf Vollzeitbasis von € 2.140,99 inkl. Erschwerniszulage, plus Leitungszulage € 563,73, individuelle Einstufung nach Vordienstzeiten.
Wir bieten Ihnen eine verantwortungsvolle und herausfordernde Tätigkeit in einem jungen motivierten Team.
Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Foto und Motivationsschreiben an das Personalbüro, z.H. Frau Trani, Hartäckerstraße 45, 1190 Wien, oder per Email trani@park-residenz.at